An mein Herz

Autor(en): **Küffer, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1915)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-575526

Nutzungsbedingungen

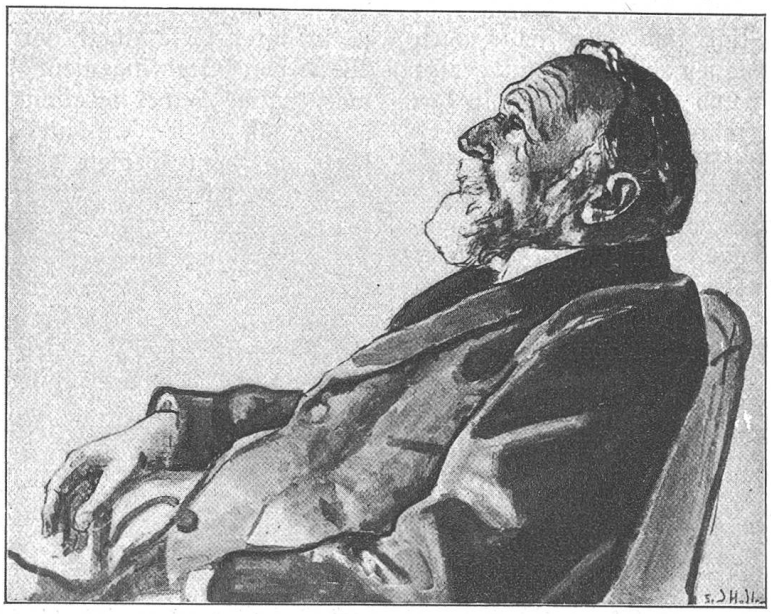
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ferdinand Hodler. Bildnis von Carl Spitteler.

An mein Herz

Armes Herz, was drängt dich denn,
Immerfort dich neu zu binden?
Und, von Fesseln kaum umstrickt,
Wieder dich herauszuwinden?

Ach, warum in süßem Stürmen
Fliehst du sehnend Rast und Ruh?
Und doch treibst du durch dein Drängen
Deinem großen Schlummer zu!

Georg Küffer, Bern.

† P. E. Huber-Werdmüller.

Mit Bildnis.

Mit dem am 4. Oktober 1915 einem Herzschlag erlegenen Oberst Huber-Werdmüller ist einer der bedeutendsten Großindustriellen der Schweiz von uns geschieden, ein Mann, der den Namen der schweizerischen Maschinenindustrie weit über die Grenzen unseres Landes hinaus zu einem hochangesehenen gemacht und der es verdient hat, daß auch in dieser Zeitschrift seiner ehrenvoll gedacht werde.

P. E. Huber wurde am 24. Dezember 1836 als Sohn des Seidenfabrikanten Joh. Rudolf Huber-Zundel in Zürich geboren. Er genoß eine sorgfältige Erziehung, teils im elterlichen Hause, teils in Neuenburg, Ouchy und in Zürich. Im Jahre 1855 trat er in den ersten Kurs des neu eröffneten Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich; er verließ diese Anstalt im Jahre 1858 mit dem Diplom als Maschineningenieur. Er hatte das Glück, hervorragende Lehrer zu finden, nicht nur in seinem Fache, sondern auch auf andern Gebieten; es sei nur an Semper und Jakob Burckhardt erinnert, von denen er nachhaltige Eindrücke empfing, die sich in Liebe und Verständnis für die Werke der bildenden Künste stetsfort äußerten. Von 1859 bis 1861 lag Huber seiner praktischen Ausbildung bei Gebrüder Sulzer in Winterthur ob, und dann folgten mehrjährige Studienreisen in Frankreich, England und Belgien, auf denen sich der Blick des jungen Ingenieurs schärfte und weitete und wo ihm wohl der Sinn für die gewaltige volkswirtschaftliche Bedeutung der Maschinenindustrie erschlossen wurde. Nach Zürich zurückgekehrt, gründete er mit dem Amerikaner Jackson zusammen unter der Firma P. E. Huber & Cie. ein Schmiede- und Walzwerk in Oerlikon, das